Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 24

Artikel: Schweizer in Italien : Nicht beliebt, aber treu!
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754112

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(Historisches Museum Basel)

Offiziere des 13. Schweizerischen Jägerbataillons in Neapolitanischen Diensten,

Von links nach rechts stehend: Feldw., Sommer-Marsch-Tenue (Stutzer); Feldw., Ausg.-Grande-Tenue; Lt. v. Travers (Graubünden); Lt. Fornallaz (Waadt); Lt. de Loriol (Genf); Lt. Dürr (Zürich); Hptm. de Boccard (Freiburg); Oberlt. Ant. Lendi (Graubünden); Pens. Oberlt. Meyer (Bayern); Oberlt. Ed. Boßhard (Zug); Lt. Andr. Lendi (Graubünden); Hptm. Segiser (Basel); Lt. Grenus (Bern); Adj.-U.-O., Ausgangs-Tenue; Feldw., Sommer-Ausg.-Tenue; Feldw., Grande-Tenue (Gewehr); Sapp.-Korp., Ausg.-Grande-Tenue. Sitzend von links nach rechts: Oberlt. v. Meyenburg (Schaffhausen); Oberlt. Marmad (?) (Bern); Oberlt. Arnold Schnüriger (Schwyz); Hptm. Rillich (?) (Bern); Hptm. Wieland (Basel); Oberst v. Mechel (Basel); Lt. O. Suter (Aarg.); Hptm. Kasthofer (Bern); Oberlt. Heß (Zürich); Lt. v. Wattenwyl (Bern); Kaplan Keiser (Zug).

De gauche à droite (debout): 2 sergents le premier en tenue de marche (été) le second en tenue de sortie; Lt de Travers (Grisons); Lt Fornallaz (Vaud); Lt de Loriol (Genève); Lt Dürr (Zurich); Capit. de Boccard (Fribourg); Ier Lt Ant. Lendi (Grisons); Ier Lt retraité Meyer (Berne); Ier Lt Ed. Bosshard (Zoug); Lt Andréas Lendi (Grisons); Capit. Segiser (Bâle); Lt Grenus (Berne); 2 sergents en tenue de sortie (été) et grande tenue; Cpl. du corps de sapeurs (grande tenue). De gauche à droite assis: Ier Lt de Meyenburg (Schaffhouse); Ier Lt Marmad (?) (Berne); Ier Lt Arnold Schnüriger (Schwyz); Capit. Rillich (?) (Berne); Capit. Wieland (Bâle); Colonel de Mechel (Bâle); Lt Otto Suter (Argovie); Capit. Kasthofer (Berne); Ier Lt Hess (Zurich); Lt de Wattenwyl (Berne); Chapelain Keiser (Zoug).

SCHWEIZER IN ITALIEN

III.

Nicht beliebt, aber treu!

Seit dem ersten Drittel des 18. Jahrhunderts standen ständig mehrere Schweizer Regimenter in der Stärke von 6000—7000 Mann unter den Fahnen des spanischen Bourbonen, dem sie zu seinem Königreich verholfen hatten. Als die eidgenössischen Räte aber 1849 die Militärkapitulationen unhaltbar erklärten, weigerten sich die Truppen, den Dienst zu verlassen, und trotz dem Verbot wurde ein neuer Truppenkörper, das 13. Jägerbataillon, der Armee eingegliedert. Die Fahnenmeuterei von 1859 im Zusammenhang mit den politischen Ereignissen erzwang endlich die Auflösung der Regimenter, wobei noch genug kriegslustige Mannschaft beisammenblieb, daß nochmals ein starkes schweizerisches Kontingent unter eigener Führung gebildet werden konnte. Es sind diese drei Bataillone, eine Batterie und mehrere der höchstrangigen Offiziere, wie die Generale v. Schumacher und v. Riedmatten, gewesen, die beim König aushielten und mit ihm den letzten Kampf um die Erhaltung des Königreiches Neapel-Sizilien durchfochten, der mit der Uebergabe von Gaëta 1861 sein Ende nahm. — Der Zug Garibaldis gegen Sizilien zum Sturze des morschen Reiches und des verhaßten «Bombenkönigs» wurde von den Schweizern zunächst zurückgeworfen. An der Spitze seiner Truppen zog Oberst Mechel in Palermo ein. Ein kurzlebiger Erfolg, Garibaldi mit seinen Rothemden war so populär, daß die königlichen Truppen abfielen und die Großmächte ihre schützende Hand vom König zurückzogen. Mit dem Fall der Hauptstadt Palermo blieb dem bedrängten Königspaar nur noch der Rückzug nach der Halbinsel Gaëta. Den besten Bestandteil der Besatzung bildeten die neuformierten Schweizerbataillone. — In der ersten Zeit gestaltete sich die Verteidigung zäh und erfolgreich. Zur Erstürmung kam es nicht. Die Festung war mit Lebensmitteln und Munition, nachdem nun die Zufuhr auf dem Wasserwege abgeschnitten war, so dürftig ausgerüstet, daß die Uebergabe des Platzes nur eine Zeitfrage war. Daß der Mut innerhalb der Mauern nicht rascher sank, durfte sich die junge Königin, eine bayrische, lebenslustige und ebenso mutige Prinzessin, als ihr Verdienst anrechnen. Sie war eine der romantischen Frauengestalten, die «Heldin von Gaëta», welche die Soldaten mit schwärmerischer Zuneigung empfingen, wenn sie an den exponiertesten Punkten, gleichsam als weiblicher General von Bastion zu Bastion eilend, auftauchte. Jung, erst neunzehnjährig und schön, blieb sie, wenn die Tage immer düsterer wurden, in den zerschossenen Festungswerken, die strahlende Hoffnung der Truppen. Eines Tages rettete sie sogar mit eigener Kraft einen verwundeten Offizier, den spätern Oberst Wieland, aus einem brennenden Gebäude. Hätte sie ihn nicht selber hinausgeschleppt, so wäre er in den Flammen umgekommen. Wie die Not nun stieg und die Rede, sich zu ergeben, immer lauter wurde, ist es wohl nicht allein die Pflicht, sondern auch die Dankbarkeit gegen seine Retterin gewesen, die Wieland in seiner Rede vor dem Königspaar und der Generalität leitete. Im Namen aller Offiziere wandte er sich gegen die Kapitulation, selbst gegen freien Abzug: Die Schweizer fremden Dienstes seien nicht beliebt, weder zu Hause noch im Ausland. Aber Mißverständnis und Haß könnten sie nicht irremachen, und trotz Hunger und Typhus — die ganze Stadt stank nach Verwesenden — seien sie zum Aeußersten entschlossen. Schweizer sein heiße treu sein bis in den Tod. Darauf wurde die Belagerung drei Wochen systematisch ausgehalten, bis wirklich die letzte Batterie unbrauchbar geworden und das Hauptpulvermagazin in die Luft geflogen war. Jetzt erst fiel Gaëta, und mit der Flucht des Königs und dem freien Abzug der Schweizer hörte die bourbonische Königsherrschaft und der fremde Kriegsdienst auf.

III.

Des généraux, des officiers, des hommes au service du Royaume de Naples

Les premières capitulations des cantons avec le Royaume de Naples datent du début du XVIIIme siècle. Les effectifs des régiments au service du Bourbon-Sicile étaient en 1738 d'environ 5000 hommes (régiments de Tschudy, Glaris et Jauch, Uri). En un siècle, ce nombre augmenta dans une considérable proportion. Malgré la suppression des capitulations votée par la Diète fédérale de 1849, on compte un an plus tard, au seul service de Naples, 12 000 Suisses répartis en 13 bataillons. Or ces troupes dont la solde n'était pas ponctuellement payée se mutinèrent. Après la journée dite «des drapeaux», François II se vit obligé de licencier ces troupes. 6000 hommes regagnèrent le pays, d'autres s'engagèrent à la légion étrangère française, au service de Hollande (Java) ou du St-Siège. 1800 hommes cependant demeurèrent. 1800 hommes formant 3 bataillons (dont le 13me commandé par le colonel v. Mechel) et une batterie (Férot, de Lausanne). Ces fidèles eurent à soutenir maints combats contre les chemises rouges de Garibaldi. Au début de la campagne elles entrèrent avec Mechel à Palerme. Mais ce succès fut de courte durée. En masse les sujets de François II désertaient et s'en allèrent grossir les rangs des «Italiens». Palerme tomba. Les Souverains et les derniers régiments fidèles se réfugièrent à Gaëte. Malgré les privations, la disette d'eau et de munitions, le typhus, les Suisses encouragés par leurs chefs, galvanisés par l'attitude héroïque de la Reine, défendirent durant trois semaines la place avec acharnement. Mais ils durent la rendre une fois tue la dernière batterie. Gaëte tomba et avec elle le Royaume de Naples et le service suisse à l'étranger. En plus d'un siècle, 25 Suisses au service de Naples acquirent le grade de général.

Original im Besitze der Familie von Reding, Zürich

Juli 1859. — *Officiers du 13me bataillon suisse de chasseurs au service de Naples (1859).*

Von links nach rechts stehend: Feldw., Diensttenue (Stutzer); Feldw., Diensttenue (Stutzer); Lt. Acklin (Zug); Lt. Pfyffer (Luzern); Lt. Aug. Boßhard (Zug); Lt. Karl Suter (Aargau); Oberlt. Flotteron (Bern); Oberlt. von Reding (Schwyz); Lt. Grundel (Zürich); Hptm. Zelger (Nidwalden); Oberlt. Alois Schnüriger (Schwyz); Lt. von Tschudy (Glarus); Feldw., Winter-Marschtenue (Stutzer); Feldw., Sommer-Ausgangstenue. Sitzend von links nach rechts: Hptm. Flugi (Graubünden); Hptm. Gächter (St. Gallen); Hptm. Fischer (Bern); Lt. Hans von Mechel (Basel); Major Rehfues (Freiburg); Lt. Emil von Mechel (Basel); Hptm. Gloggner (Luzern); Abbé Schwaller, vormals Kaplan (Solothurn), Arzt Perrone (Neapolitaner).

De gauche à droite (debout): 2 sergents en tenue d'exercice; Lt Acklin (Zoug); Lt Pfyffer (Lucerne); Lt Aug. Bosshard (Zoug); Lt K. Suter (Argovie); Ier Lt Flotteron (Berne); Ier Lt de Reding (Schwyz); Lt Grundel (Zurich); Capit. Zelger (Nidwald); Ier Lt Schnüriger (Schwyz); Lt de Tschudy (Glaris); 2 sergents, le premier en tenue de marche, l'autre en tenue de sortie (été). De gauche à droite (assis): Capit. Flugi (Grisons); Capit. Gächter (St-Gall); Capit. Fischer (Berne); Lt H. de Mechel (Bâle); Major Rehfues (Fribourg); Lt Emil de Mechel (Bâle); Capit. Gloggner (Lucerne); Abbé Schwaller, ancien chapelain (Soleure); Médecin Perrone (Naples).

Zeitgenössische Illustration der Belagerung Gaëtas nach dem Abzug der französischen Flotte. In der primitiven Darstellung ist die vorzügliche Lage Gaëtas deutlich erkennbar.

Le bombardement de Gaëte (1861). La Grande-Bretagne avait fait pression sur la France pour qu'elle s'abstint de prendre part au conflit. La flotte impériale de Napoléon III quitta donc la baie où elle était ancrée laissant toute liberté à l'escadre des «Italiens».

Königin Maria, die Gemahlin des letzten Königs von Neapel, Franz II. Persönliches Geschenk der Monarchin mit ihrer Unterschrift an den General von Schumacher, der sie erst nach dem Fall Gaëtas verließ. (Bild im Besitz K. von Schumachers).

La photographie de la dernière Reine de Naples et des Deux-Siciles Marie de Bourbon, née Bavière que la Souveraine remit en témoignage de gratitude au général suisse de Schumacher après la reddition de Gaëte. (Propriété K. von Schumacher, Zurich).